

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Geneprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 189

Freitag, den 15. August 1930

Jahrgang 103

Wichtige Kabinettsberatungen

Um den Deutsch-Finnischen Handelsvertrag — Meinungsverschiedenheiten im Kabinett

11. Berlin, 14. Aug. Die Sitzung des Reichskabinetts, das sich am Donnerstag mit der bekanntlich von landwirtschaftlicher Seite mit Nachdruck geforderten Kündigung des Handelsvertrages mit Finnland befaßte, wurde in den Nachmittagsstunden abgebrochen. Wie verlautet, soll es in der Kabinettsitzung zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Kündigung des Vertrages gekommen sein.

11. Berlin, 14. Aug. Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden die am Donnerstag im Kabinett abgebrochenen Beratungen über die Frage einer Kündigung des Handelsvertrages mit Finnland erst am Freitag wieder aufgenommen werden. Die Gegenstände innerhalb der Reichsregierung über diese Frage hatten sich so zugespielt, daß Reichsernährungsminister Schiele ernstlich mit seinem Rücktritt gedroht hatte. Man hofft jedoch, daß bis zu der Kabinettsitzung am Freitag eine Klärung der Frage innerhalb der Reichsregierung möglich sein wird.

Kompromissversuche in der Frage des Finnlandvertrages.

11. Berlin, 14. Aug. Zu den Kabinettsbesprechungen über den Handelsvertrag mit Finnland erfährt die Telegraphen-Union ergänzend: Da die Meinungsverschiedenheiten zwischen Ernährungsministerium und Wirtschaftsministerium über die Kündigung des Vertrages klar zutage getreten sind, werden die neuen Beratungen am Freitag durch den Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung besonders vorbereitet werden. In dem Wirtschaftsausschuß sind das Ernährungsministerium, das Wirtschaftsministerium, das Arbeitsministerium, das Finanz- und das Außenministerium durch ihre Sachreferenten vertreten. Man hofft in Kreisen der Regierung, die Kernfrage des Finnlandvertrages, die Zollautonomie auf dem Gebiet der Vollerzeugnisse, durch einen Zusatzvertrag zum geltenden Handelsvertrag lösen zu können, ohne daß deshalb zur Kündigung des Gesamtvertrages geschritten werden müßte.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat zu den Finnenverhandlungen.

11. C. C. Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats hat zur Frage der deutsch-finnischen Handelsvertragsverhandlungen folgende Entschließung gefaßt: „Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats hat der Reichsregierung bereits unter dem 17. Dezember 1929 eine Entschließung überreicht, in der er sich gegen die Ratifikation des Zusatzabkommens vom 25. November 1929 zum deutsch-finnischen Handelsvertrage aussprach. Nachdem nunmehr der gemeinsam von der Grünen Front und dem Reichsverband der deutschen Industrie unternommene Versuch, den finnischen Exporteuren den für die Ausfuhr nach Deutschland in Frage kommenden Anteil ihrer Käseerzeugung zu günstigen Bedingungen abzunehmen, erfolglos geblieben ist, nachdem weiterhin in den letzten Monaten die internationalen Buttermärkte einen so katastrophalen Zusammenbruch erfahren haben, daß sämtliche Milchüberflüß-

länder der Erde sich auf die Erzeugung von Käse umzustellen im Begriffe sind, ist es unvermeidbar geworden, das gesamte Gebiet des handelspolitischen Schutzes der deutschen Milchwirtschaft neu zu regeln.

Da die beschlossene Erhöhung der deutschen Butterzölle durch den deutsch-finnischen Handelsvertrag vom 25. Juni 1926 verhindert wird, da ferner in dem Zusatzabkommen vom 25. November 1929 die Erhöhung des Vertragszollfußes für Butter davon abhängig gemacht werden soll, daß die Zollsätze für Käse für den Zeitraum von 5 Jahren auf einen völlig unbefriedigenden Satz und die Zölle für Butter in unbefriedigender und vor allem gefährlicher Weise für 7 Jahre festgelegt wurden, spricht der Ständige Ausschuß die Erwartung aus, daß die Reichsregierung den deutsch-finnischen Handelsvertrag vom 25. Juni 1926 alsbald kündigt und bei den neuen Verhandlungen den Lebensnotwendigkeiten der deutschen Milchwirtschaft sowohl hinsichtlich der Butter wie hinsichtlich des Käses Rechnung trägt.“

Beschleunigung des Wohnungsbauprogrammes.

11. Berlin, 14. Aug. Der vom Reichsarbeitsminister für die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogrammes für das Jahr 1930 als Reichskommissar bestellte Ministerialrat Dr. Junghoff hat die Verhandlungen mit den Ländern bereits aufgenommen und zunächst in Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart mit den verantwortlichen Stellen die den Ländern aus dem Wohnungsbauprogramm aufzulegenden besonderen Aufgaben und die näheren Bestimmungen dieses Programmes durchgesprochen. Der Reichskommissar hat insbesondere darauf zu achten, daß die Bestimmungen über die Zusätzlichkeit des Bauprogrammes, über die Vereinfachung der Bauweise, Senkung der Baukosten und der Miete und über die Beschäftigung möglichst zahlreicher Arbeitsloser eingehalten werden. Er soll weiter dafür sorgen, daß die Bauarbeiten möglichst bald in Angriff genommen werden können und daß eine Verzögerung durch die Ueberwachungstätigkeit vermieden wird.

Der Reichskommissar hat auf seiner Reise festgestellt, daß in Baden, Hessen und Württemberg die Verteilungspläne, teilweise sogar schon die endgültigen Baupläne, vorliegen und daß die Vorarbeiten so weit gefördert sind, daß schon in zwei bis drei Wochen mit dem Bau begonnen werden kann. Aber Voraussicht nach wird im kommenden Herbst ein großer Teil der Bauten schon im Rohbau fertiggestellt sein. Da nach dem Reichsbauprogramm möglichst zahlreiche Arbeitslose zu den Bauarbeiten herangezogen werden sollen, hat an den Besprechungen mit dem Reichskommissar auch der Vertreter des Landesarbeiteramtes des jeweiligen Amtes teilgenommen. Besonders bemerkenswert ist es, daß die im Bauprogramm der Reichsregierung betonte Notwendigkeit, die Bauweise aufs äußerste zu vereinfachen, von den Städten schon selbst empfunden ist und daß sie dieser Notwendigkeit bei den letzten Bauunternehmungen bereits Rechnung getragen haben.

Um den deutschen Osten

Polnischer Protest gegen die Treviranusrede

11. Berlin, 15. Aug. Die Pressestelle des polnischen Außenministeriums läßt, wie Berliner Blätter aus Warschau melden, durch die polnische Telegraphenagentur folgenden Bericht verbreiten: Unverzüglich nach der Rückkehr aus Neval hat Minister Jaleski mit dem deutschen Geschäftsträger in Warschau eine Unterredung gehabt, die mit der letzten Rede des Reichsministers Treviranus im Zusammenhang steht. Jaleski hat im Namen der polnischen Regierung in entscheidender Weise formellen Protest eingelegt gegen das Hervortreten eines Mitglieds der Reichsregierung, das gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet ist. Der Minister hat darauf hingewiesen, daß derartige Äußerungen jede Tätigkeit innerhalb der Beziehungen zwischen den beiden Staaten unmöglich machen, ja noch schlimmer, Stimmungen schaffen, die zu den Grundrissen friedlicher Zusammenarbeit in Widerspruch stehen.

Vorläufig nehmen nur wenige Blätter zu diesem Protest Stellung. — Die „Polskie Zeitung“ betont, daß der späte Protest Jaleskis weniger auf die Rede Treviranus zurückzuführen sei. Die große internationale Diskussion über die deutsch-polnischen Grenzprobleme, die die Rede hervorgerufen habe, seien ein für Polen wenig angenehmes Thema. — Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Der scharfe Ton in den Erklärungen Jaleskis sei offenbar bestimmt, der heftig sichtbar werdenden Zunahme der Erkenntnis in der ganzen Welt von der Unhaltbarkeit der in Versailles getroffenen Grenz-

regelung entgegenzuwirken. Aber der Kampf, den er gegen diese wachsende Einsicht führe, sei gegen die Logik der Dinge, gegen die Einsicht vom Vorhandensein einer politischen Verkehrtheit und seine starken Worte zeigten nur, daß er mit schwachen Gründen kämpfe.

11. Berlin, 14. Aug. Zu dem Vorschlag des „Manchester Guardian“, das begangene Unrecht im deutschen Osten durch die Rückkehr Danzigs zum Reich und die Verbesserung der Verbindungen westlich und östlich des Korridors und nördlich und südlich entlang der Weichsel wiedergutzumachen, wogegen die Rückgabe des Korridors an Deutschland unmöglich sei, bemerkt das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“. Der „Manchester Guardian“ verkennt, daß zehn Jahre Polonisierung eineinhalb Jahrhundert deutscher Siedlungs- und Kolonisationsarbeit nicht auslöschen können und daß selbst, wenn dieses bis zum Zeitpunkt der Revision nahezu erreicht wäre, Gründe geopolitischer und wirtschaftlicher Natur immer noch für Deutschlands Anspruch auf Rückgabe des Korridorgebietes sprechen würden. In diesem Punkt besteht in Deutschland eine Einheitsfront von den Sozialisten bis zu Hugenberg und die Frage ist nur, wie lange es dauern wird, bis wann sich die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Revision bei den führenden Großmächten durchsetzen wird.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett ist zur Beratung des deutsch-finnischen Handelsvertrages zusammengetreten, hat aber keine Entscheidung wegen Meinungsverschiedenheiten verlag.

Der polnische Protest ist eingetroffen. Jaleski hat bei dem deutschen Geschäftsträger in Warschau Einsprache gegen die Treviranusrede erhoben, da diese die deutsch-polnischen Beziehungen schwer gefährde.

Die Reichsregierung drängt auf die Beschleunigung des Wohnungsbauprogramms. Mit den süddeutschen Ländern sind bereits erfolgreiche Verhandlungen geführt worden.

Ueber Neapel ging ein Wirbelsturm nieder, bei dem mehrere Personen getötet und viele schwer verletzt wurden.

Reichsinnenminister Dr. Wirth in Pleschitz.
11. Pleschitz, 15. Aug. Der neue Spitzenkandidat der niederschlesischen Zentrumspartei, Reichsinnenminister Dr. Wirth, hielt am Donnerstagabend seine erste Wahlrede. Nach einem Rückblick über die innen- und außenpolitische Entwicklung seit dem Umsturz betonte Dr. Wirth, daß die Liquidierung des Krieges eine Frage der Arbeitsleistung sei. Das hätten unsere Gegner lange Zeit übersehen. Wer frage, ob der Youngplan tragbar sei oder nicht, dem müsse man sagen, daß der neue Reparationsplan, wenn sich unsere Wirtschaftslage nicht bessere, selbstverständlich nicht zu erfüllen gelte. Weiter wies er auf die Kündigung über die Osthilfe hin. Man habe jetzt die Gewißheit, im Osten eine große Arbeit beginnen zu können. Selbstverständlich müsse die Notverordnung bald durch das Osthilfegesetz ersetzt werden. Die Not des nächsten Winters, der vielleicht statt 2,5 bis 3 Millionen Arbeitslose bringen werde, mahne zu sachlicher Betrachtung der Dinge. Neue steuerliche Maßnahmen würden nur neue Kapitalien ins Ausland schaffen. Ob es möglich sein werde, die soziale Gesetzgebung der letzten 10 Jahre zu retten, wisse er nicht, wenn es gelinge, dann werde das eine Großtat der deutschen Republik sein.

Große Unwetter Schäden

Die Verheerungen der Windhose in Neapel.
11. Rom, 15. Aug. Zu dem schweren Unwetter über Neapel bringen die Abendblätter folgende Einzelheiten: Im Stadtviertel Coggiareale erhob sich ein heftiges Gewitter und gegen 7 Uhr eine Windhose, die den ganzen Markt, auf dem etwa 500 Händler ihre Waren ausgelegt hatten, in ein Chaos verwandelte. Menschen und Gegenstände wurden in die Luft geschleudert und herumgewirbelt. Als die Gewalt des Sturmes nachgelassen hatte, sorgte die mit dem Ueberwachungsdiens des Marktes betraute Miliz für sofortige Hilfsmaßnahmen. Die Behörden, Militär und das Rote Kreuz waren alsbald zur Stelle. Bei den Aufräumungsarbeiten, die noch nicht beendet sind, konnten vier Leichen, sechs Sterbende und 20 Schwer- und 40 Leichtverletzte geborgen werden. Die große Zahl der Fuhrwerke, mit denen die Bauern ihre Vorräte zum Markt gebracht hatten, staute sich in den engen Zugangsstraßen und behinderte das Rettungswerk. Die Verwundeten sind in den verschiedenen Krankenhäusern von Neapel untergebracht worden.

Vor Hilfsmaßnahmen für die durch die Hitze geschädigten Farmer.

11. Newyork, 15. Aug. Die Gouverneure der 12 durch die große Trockenheit heimgesuchten amerikanischen Mitteweststaaten sind am Donnerstag bei strömendem Regen in Washington eingetroffen, um Präsident Hoover Vorschläge für eine ausgedehnte Hilfsaktion zugunsten der geschädigten Farmer zu unterbreiten. Im übrigen ist in den Farmerstaaten ein Witterungsumschlag eingetreten. In einigen Gegenden ist Regen gefallen.

Flugzeugabsturz im Allgäu. 1 Toter, 2 Verletzte.

11. Weiler i. A., 14. Aug. Am Donnerstag ist bei Weiler im Allgäu das Verkehrsflugzeug Innsbruck-Zürich „A. 95“ abgestürzt. Es herrschte heftiger Regen, der die Sicht sehr behinderte. Der Flugzeugführer dürfte daher einen gegenüberliegenden Talabhang nicht gesehen haben. Er wollte im letzten Augenblick niedergehen; das Flugzeug prallte aber plötzlich auf und stürzte ab. Die Maschine wurde in der Mitte abgebrochen und oberhalb der Führergondel schwer beschädigt. Hilfe war rasch zur Stelle. Alle drei Insassen wurden ins Krankenhaus Weiler gebracht, wo der Flugzeugführer, Hauptmann a. D. Gustav Rubritius aus Wien, nach einer Stunde starb. Ein Fluggast, der Newyorker Professor George Edward, war auf einer Europareise begriffen und befand sich auf der Rückreise nach Newyork. Er hat einen Armbruch, Schulterquetschungen und innere Verletzungen erlitten. Der zweite Fluggast, Oktavio Riben aus Arafau, der nach Zürich wollte, hat mittelschwere Verletzungen davongetragen.

...konomie
...17. August,
...in Calw
...Stuttgart.
...en 16. Aug.,
...mheim
...Stuttgart
...freundlichst ein-
...blauschuh.
...ach
...Freunde und
...unserer am
...attfindenden
...ier
...w freund-
...a Gall
...herin
...Einladung
...Calw
...ung
...schwarzwaldgau
...k, von nach-
...Die Mitglieder
...den. Sonntags-
...Calw 11.04 Uhr.
...Ausschuß.
...achmittag
...7 Uhr
...im Gasthaus
...in Calw einen
...n Posten
...est-
...peten
...uf. Die Presse
...0% gegenüber
...abgelehnt, daher
...stigte Einkaufs-
...3. B.
...mit Vorden
...von
...bis 10.-
...n Schieferer
...großhandlung
...onn a. N.
...per 1. Oktober
...schön gelegen
...immer-
...hnung
...n, evtl. kommt
...age.
...unt. Ziffer S. A.
...Geschäftsstelle
...tes.
...i m p f e
...richt an
...Nichtes Hirsau

Die französischen Akten von 1901

Von Oberst a. D. Dr. h. c. Bernhard Schwertfeger.

In drei Serien arbeitet ein großer Stab französischer Staatsmänner, Gelehrter und Schriftsteller an der Herausgabe des Aktenmaterials zur Vorgeschichte des Weltkrieges. Der erste Band der zweiten Serie ist vor kurzem in Paris erschienen. Er behandelt die Zeit vom 2. Januar bis 31. Dezember 1901 und enthält wertvolle Aufschlüsse sowohl über die Politik des russisch-französischen Zweibundes in ihrem Gegensatz zu Deutschland als auch über die außenpolitischen Bestrebungen Frankreichs in allen Teilen der Welt. Erinnern wir uns dessen, daß damals die große Expedition der europäischen Mächte gegen China unter Waldersee noch der Beendigung harzte, daß am 22. Januar 1901 König Eduard VII. nach dem Tode der Königin Viktoria den Thron bestieg, daß ein italienisches Geschwader vom 8. bis 13. April 1901 in Toulon weilte und französischerseits mit demonstrativem Jubel begrüßt wurde, daß schließlich eine Reihe von Monarchenbesuchen stattfand, durch die ein charakteristisches Bild auf die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Großmächte fiel. So besuchte am 23. August 1901 König Eduard VII. seinen kaiserlichen Neffen in Wilhelmshöhe; vom 11. bis 13. September weilte der Zar Nikolaus II. zum Besuche des Kaisers in Danzig, um anschließend daran mit der Zarin den in Frankreich längst erwarteten Besuch abzustatten. Man hatte ihm dort den Nichtbesuch der Pariser Weltausstellung von 1900 noch nicht vergessen und war auch 1901 wenig davon erbaut, als das russische Kaiserpaar nur Dänkirchen, Compiègne und Reims besuchte, dann aber, ohne Paris berührt zu haben, nach Petersburg zurückkehrte.

Für Deutschland haben diejenigen Akten das meiste Interesse, aus denen wir die zunehmende Annäherung Italiens, unseres Dreibundgenossen, an Frankreich und das Zusammenspiel der französischen und russischen Politik zum Zwecke der Ausgestaltung der russischen Angriffskraft gegen Deutschland zu erkennen vermögen.

Frankreich wurde damals in Rom durch den klugen und tatkräftigen Botschafter Barrère vertreten. Ihm genügte nicht der rauschende Empfang, den die italienische Flotte bei ihrem Besuche in Toulon gefunden hatte, sondern er ging zielbewußt darauf aus, Italien nunmehr daran zu erinnern, daß es seine Verpflichtungen im Dreibunde mit der Freundschaft zu Frankreich in Einklang zu bringen habe. So berichtete er am 12. April 1901 aus Rom, die Verpflichtung Italiens, zum Schwerte zu greifen, falls Deutschland von Frankreich angegriffen würde, seit tatsächlich trotz ihrer vorsichtigen defensiven Form für Frankreich geradezu offen; über diesen Hauptpunkt dürfe kein Zweifel bestehen. So warnte er im Juni 1901 den italienischen Außenminister Prinetti, bei seiner bevorstehenden Erörterung der italienischen Außenpolitik nicht etwa den Eindruck zu erwecken, als wenn bei einer Erneuerung des Dreibundes — diese stand für 1902 bevor — Italien Verpflichtungen eingehen könnte, die es zur Teilnahme an einem Konflikt mit Frankreich und zu irgendwelchen offensiven Kriegsausübungen verpflichten würden. Prinetti erwiderte, es läge ihm ganz fern, irgendeine Vereinbarung zu treffen, die mit den so wertvollen Beziehungen Italiens zu Frankreich nicht in Einklang stehe. In seiner Rede brachte er dann auch zum Ausdruck und teilte das dem französischen Botschafter vorher mit, daß der Dreibund, wenn er durch die Schuld gewisser Leute einen angreifenden Sinn (caractère agressif) gehabt habe, so doch glücklicherweise mit der Wiederherstellung der franko-italienischen Freundschaft völlig vereinbar sei. Barrère blieb aber hierbei nicht stehen, sondern bearbeitete weiterhin Italien im Sinne der Abkehr vom Dreibunde. So erörterte er mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Marquis di Rudini die Möglichkeit, ob Italien nicht mit Berlin in dem Sinne verhandeln könne, daß die kriegerischen Verpflichtungen Italiens gegen Frankreich ganz in Fortfall kämen.

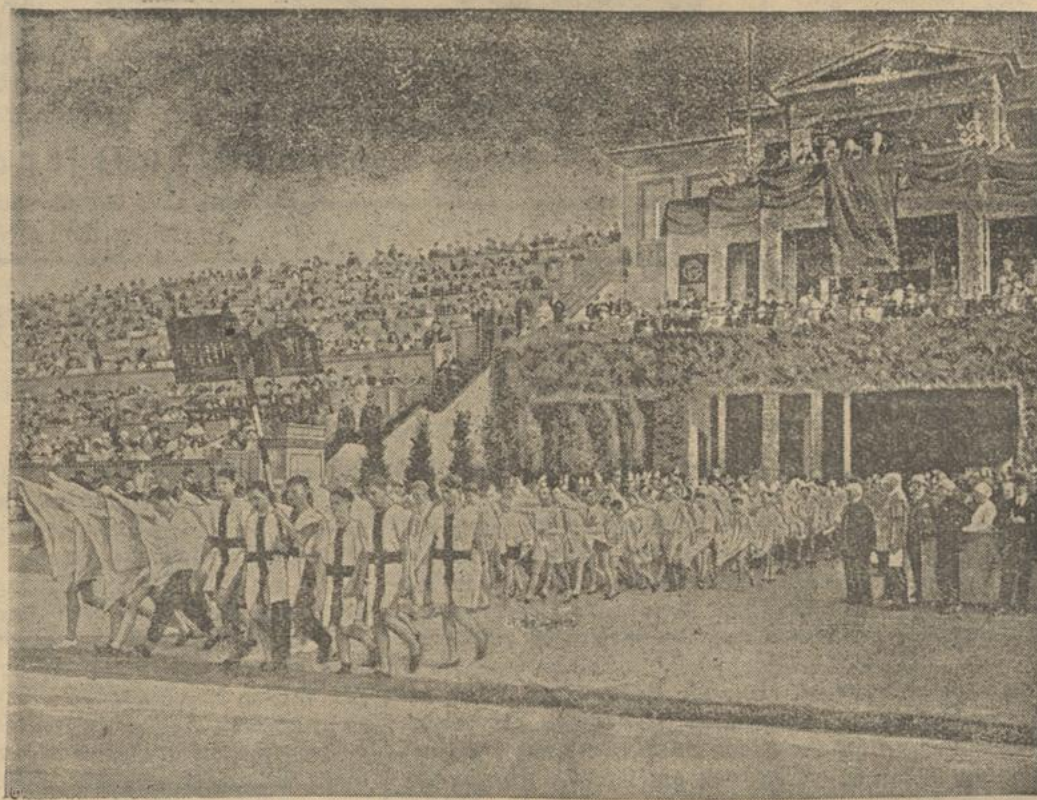
Wurde so französischerseits in Italien an der Auflockerung des Dreibundes gearbeitet, so erschien es noch wichtiger, den in seinen Kriegsvorbereitungen immer noch rückständigen russischen Bundesgenossen zu größerem Eifer anzuapornen. Bekanntlich hatte sich seit den Verabredungen der Generalstabsschefs Frankreichs und Russlands im Lager von Krasnoje Selo im August 1892 die gegenseitige Entwicklung der Zweibundbeziehungen allmählich so gestaltet, daß Frankreich dem russischen Anleihebedürfnis entgegenkam und aus dem gewaltigen französischen Kapitalüberschuß immer größere Summen nach Rußland leitete. In wie hohem Maße hierbei die Kontrolle der russischen Kriegsrüstung seitens des geldgebenden Frankreich als Voraussetzung für neue Kredite gegolten hat, erkennen wir besonders anschaulich an den Vorgängen des Jahres 1901. Im Februar wurde der französische Divisionsgeneral Penbezec, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Generalstabschef beauftragt war, nach Rußland entsandt, in Petersburg begeistert empfangen und von einer Festlichkeit zur anderen geschleppt. Die Hauptbedeutung des Besuchs lag aber in einer grundlegenden Konferenz des Generals mit dem russischen Generalstabschef Sacharow am 21. Februar 1901, an der verschiedene russische Militärs in leitenden Stellungen teilnahmen. Hierbei versprachen die Russen, 100 000 Mann mehr zu stellen, als in den Verträgen von 1892 abgemacht worden war, 40 Millionen Rubel für das rollende Material auszuwenden und außerdem eine neue strategische Bahn von Siedice nach Bologoja zu bauen, auf deren Wichtigkeit der französische Außenminister Delcassé bei seinem letzten russischen Besuche schon hingewiesen hatte. Penbezec eröffnete den Russen, die Bedeutung dieser Zugeständnisse sei derart, daß Frankreich helfend einspringen werde: Der Außenminister Delcassé sei bereit, mit seinem russischen Kollegen die Bedingungen einer neuen finanziellen Hilfe zu erörtern, die eine Verbesserung und Beschleunigung des russischen Aufmarsches gestatten würde. Tatsächlich kam Delcassé schon am 20. April 1901 nach Petersburg, verweilte dort bis 26. April und brachte das Geschäft ins reine.

Die Tragweite der französischen großen Aktenveröffentlichung dürfen wir nicht unterschätzen. Nur mit äußerstem Widerstreben und als letzte der in Frage kommenden Groß-

mächte hat sich Frankreich dazu entschließen müssen, dem deutschen Vorbilde zu folgen und die bislang ängstlich gehüteten Geheimnisse seiner Außenpolitik zu entschleiern. Je mehr die Veröffentlichung vorschreitet, um so deutlicher wird es selbst denjenigen, die bisher geneigt waren, einen deutschen

Verfassungsfeier in Berlin

Die Feiern aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem die Verfassung in Kraft trat, haben in Berlin mit einer großen Veranstaltung im deutschen Stadion begonnen, in deren Mittelpunkt die Auf- führung d. Festspiels „Deutschlands Strom“ von Reichskunstwart Dr. Redtke stand. Etwa 4000 Schüler und Schülerinnen veranschaulichten in allegorischer Darstellung das erhabene deutsche Erlebnis dieses Jahres: die Befreiung des Rheins. Unser Bild hält einen Augenblick aus diesem farbenfreudigen, rhythmisch bewegten Spiel fest.



Kleine politische Nachrichten

Aufruf Schieles an das Landvolk.

II. Berlin, 14. Aug. Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele erklärt unter der Ueberschrift: „Schließt die Reihen!“ einen Aufruf an das Landvolk, der folgenden Wortlaut hat:

„Nachdem die Große Koalition an der Unfähigkeit gescheitert war, die dringlichsten Aufgaben der Gegenwart zu meistern, ergriff der Reichspräsident im Bewußtsein seiner staatspolitischen Verantwortlichkeit persönlich die Initiative und berief eine Regierung, die sich unabhängig von Parteibindungen nur den großen Aufgaben verantwortlich fähig sollte, die es vordringlich zu lösen galt: der Sanierung der Finanzen, der Rettung der Landwirtschaft und des Ostens.

Wer wie ich der Ueberzeugung ist, daß wir nur durch persönliche, verantwortungsbewußte Mitarbeit im Staat unsere wirtschaftlichen, sozialen und nationalpolitischen Ziele erreichen können, der dürste sich dem Ruf des Reichspräsidenten nicht verjagen. Die Uebernahme des Reichsernährungsministeriums war daher für mich angeichts der verzweifeltsten Lage der Landwirtschaft und des Ostens ein Gebot der Pflicht, zumal die weitgehende sachliche Zustimmung des Kabinetts zu den vor mir geplanten dringenden Agrar- und Osthilfsmaßnahmen vorlag und die Berechtigung aller verfassungsmäßigen Mittel zu ihrer politischen Durchsetzung gesichert war. Solange und soweit diese Voraussetzungen gegeben sind, habe ich im Dienst der Landwirtschaft und des Ostens auf diesem Posten auszuharren.

Ueber wichtige agrarpolitische Fortschritte und mannigfaltige finanzpolitische Klippen hinweg ging der Lauf der politischen Entwicklung dem 18. Juli entgegen, wo das Staatschiff kurz vor dem rettenden Nothafen — der Vollendung der Osthilfe und der Wiedergewinnung der finanziellen Bewegungsfreiheit — im Reichstag an der politischen Unermüdeten derjenigen strandete, die zur Mitwirkung an den von Hindenburg der Regierung gestellten Aufgaben besonders berufen gewesen wären. Der Reichspräsident war aus Gründen der Staatsraison und aus eigenem persönlichem Verantwortungsgesühl entschlossen, sich gegen die Verantwortungslosigkeiten des Parlaments durchzusetzen. Marxisten und radikale Gruppen auf der Rechten fielen ihm dabei in den Arm. Damit wuchsen die Meinungsverschiedenheiten über die politischen Methoden im Lager der Rechten zu einer unüberbrückbaren Kluft in den staatspolitischen Grundfassungen.

Der Austritt aus der Deutschen Nationalen Volkspartei war damit für mich und meine Gesinnungsgenossen zu einer schmerzlichen, aber unerläßlichen Selbstverständlichkeit geworden.

Um die Preisentzug für Lebensmittel.

Die Stellungnahme des Reichswirtschaftsrates.

II. Berlin, 13. Aug. Der Zwölfer-Ausschuß des wirtschaftlichen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates hat der Reichsregierung das Gutachten über die Preisgebung der Kartelle am Mittwoch zugeestellt. Es wird am Donnerstag zur Veröffentlichung gelangen. Ein Berliner Blatt gibt bereits einige Grundgedanken aus dem Gutachten wieder. Danach bejaht der Reichswirtschaftsrat die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Senkung der Preise für Lebens- und Genussmittel des täglichen Bedarfs. Seine Vorschläge richten sich in erster Linie auf die dringend notwendige Verminderung der Preisspannen zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen. Es soll zunächst der Versuch unternommen werden, durch eine freiwillige Vereinbarung mit den Preiskartellen des Handels und der Produktion eine Senkung der Verkaufspreise zu erzielen. Erst wenn diese Versuche fehlgeschlagen sein sollten, würde, so bemerkt das Blatt, die Reichsregierung daran denken, mit Hilfe der Notverordnung eine Senkung der kartellmäßig gebundenen Preise zwangsweise herbeizuführen.

Willen zum Weltkriege anzunehmen, daß diese Auffassung und damit die These von Versailles grundfalsch ist. Nicht das Reich halte von einem Kriege irgend etwas zu erhoffen. Seine politische und strategische Zwangslage zwischen den Mächten des Zweibundes war vielmehr derart, daß für Deutschland alles darauf ankam, einen Krieg zu vermeiden. Mit dem Vorschreiten dieser Erkenntnis nähern wir uns langsam, aber sicher der Revision des Vertrages von Versailles.

Treviranus zur Korridorfrage.

II. Königsberg, 14. Aug. Der Berliner Vertreter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister Treviranus über die Organisation der Osthilfeaktion. Dabei betonte Treviranus mit äußerstem Nachdruck, die Not des deutschen Ostens werde bestehen bleiben, solange nicht eine vernünftige, den wirtschaftlichen Interessen der Grenzbevölkerung entsprechende neue Grenzregelung im Osten erfolge. Dies sei die nächste dringende Frage, die gelöst werden müsse. Darin ginge er mit dem Reichskanzler, mit seinen Ministerkollegen und mit 90 v. H. des deutschen Volkes konform.

Der Minister schloß: Die direkte Lösung des Korridorproblems ist eine Aufgabe, die wir mit allen politischen und diplomatischen Mitteln erstreben. Es ist bewiesen, daß viele Diplomaten des Auslands, und sogar solche in Frankreich, unsere Ansicht teilen. Man unterschätzt mich, wenn man mir unterstellen will, daß ich mir die Lösung des Korridorproblems auf kriegerischem Wege vorstelle. Die Lösung ist zunächst eine Sache des Völkerebnes. Das Ostproblem steht auf dem nächsten außenpolitischen Programm der Reichsregierung.

Die Revision der Ostgrenze. — Ein englischer Vorschlag.

II. London, 14. Aug. Der „Manchester Guardian“ nimmt in einem Leitartikel zur Treviranusrede in bemerkenswerter Weise Stellung. Das Blatt weist darauf hin, daß es in Deutschland heute keine Partei gebe, die nicht eine weitere Revision der Friedensverträge als eine Frage des Rechtes wie der unbedingten Notwendigkeit ansehe. Eine solche Forderung auf Revision der Friedensverträge stelle an sich noch keineswegs eine Inloalität gegenüber den Verpflichtungen dar, die Deutschland unter den Verträgen eingegangen sei. Nur wenn die gewünschten Veränderungen durch Gewalt herbeigeführt würden, breche Deutschland sein Wort. Wenn es aber eine Verhinderung auf dem Wege des Rechtes suche, dann werde hierdurch das Recht auch nicht gebrochen. Der „Manchester Guardian“ untersucht dann im einzelnen die Ostprobleme und kommt zu der Feststellung, daß eine Uebertragung der durch die Friedensverträge an Polen gegebenen ehemals deutschen Gebiete an Deutschland nur eine Umkehr des früheren Rechtes bedeuten würde. Die ehemals deutschen Gebiete seien in den 12 Jahren so gründlich polonisiert worden, daß die Rückgabe heute nicht mehr möglich sei. Dagegen könne das begangene Unrecht in einer anderen Hinsicht wieder gut gemacht werden, nämlich durch die Rückkehr Danzigs zum Reich und die Verbesserung der Verbindungen östlich und westlich des Korridors und nördlich und südlich entlang der Weichsel. Unglücklicherweise könne sich Deutschland noch nicht über seine Forderungen auf territoriale Änderungen klar werden.

Bermischtes

1928: 33 Parteien. — Wird es 1930 besser?

wp. Für die Reichstagswahlen im Mai 1928 wurden in 35 Wahlkreisen rund 642 Wahlkreisvorschläge eingereicht. Auf den Reichslisten der letzten Reichstagswahl standen die Namen von 31 Parteien. Zählt man alle Gruppen der letzten Wahl zusammen, so ergibt sich, daß 1928 rund 38 Parteien und Gruppen ihre Listen zur Wahl stellten. Von diesen 38 Wahlparteien gelang es nur 15, sich Mandate zu sichern. Die gewählten Abgeordneten verteilten sich auf 191 Kreiswahlvorschläge und 12 Reichslisten. Das bedeutet, daß 451 Kreiswahlvorschläge und 19 Reichslisten völlig durchfielen. Damit gingen den bürgerlichen Parteien schätzungsweise 17 bis 20 Mandate verloren. Zählt man auch die Bewerbernamen mit, die auf der Liste der kleineren Splittergruppen die letzte Stelle einnahmen, so kommt man zur Tatsache, daß für den Reichstag im Jahre 1928 rund 5860 Kandidaten sich bewarben, von denen nur 491 ihr Ziel erreichten. Ob es bei der kommenden Wahl am 14. September besser werden wird, ist noch sehr fraglich.

Der Sternenhimmel im August

Von Dr. Dr. Carl G. Cornelius.

Der August bietet mit seinen wesentlich längeren Nächten günstigere Beobachtungsbedingungen für den Sternfreund als die vorhergehenden Sommermonate, in denen manche sonst mit dem bloßen Auge sichtbare Objekte in der Helligkeit der Mitternachtsdämmerung verblasen. So ist das silberglühende Band der Milchstraße, das den ganzen Himmel von Südwesten nach Nordosten umspannt, jetzt gut erkennbar. Aus der Gegend des Schützen und des Skorpions steigen seine beiden Zweige zum Zenith hinan, wo sie sich im Bilde des Schwans vereinigen und über Kepheus, Kassiopeia, Perseus und Fuhrmann zum Horizont zurück kehren. Als die drei hellsten Fixsterne fallen Vega, Arctur und Altair in die Augen. Sie bilden ein langgezogenes Dreieck, bei dem Vega nahezu im Zenith, Altair auf dem südlichen Teil der Meridianlinie und Arctur schon ziemlich tief im Westen stehen. Zwischen ihnen liegen Hercules, Schlängenträger und Schlange mit ihren zahlreichen, aber nicht besonders auffallenden Sternen. Auch die Ostseite des Himmels zeigt keine sehr markanten Objekte. Außer den erwähnten, im Zuge der Milchstraße liegenden Bildern, sieht man Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, etwas höher Pegasus und Andromeda und zentriert das Kreuz des Schwans mit dem weißen Deneb. Im Norden schließen sich an den Polarstern, den ruhenden Pol in der Erscheinung flucht, der Kleine und der Große Bär an. Zwischen ihnen windet sich der lange Leib des Drachen hindurch. Sein hellster Stern, Glanin, bildet ein kleines rechtwinkliges Dreieck mit Vega und Deneb. Bekannt ist dieser Stern dadurch geworden, daß an ihm der englische Astronom Bradley vor zweihundert Jahren die Aberration des Lichtes entdeckte.

Hierunter versteht man die Ablenkung, die das Licht auf seinem kurzen Wege vom Objekt bis zum Okular des Fernrohrs erleidet und die dadurch hervorgerufen wird, daß die Erde während dieses kleinen Zeitabschnittes sich ein Stück im Welttraume fortbewegt. Man kann sich diese Erscheinung klar machen, wenn man an die Regentropfen denkt, die bei einem schnell fahrenden Zug schräg an die Fenster fallen. Auch das wird durch ein Zusammenwirken der beiden Bewegungen hervorgerufen. Die Aberration tritt selbstverständlich nicht so augenfällig in Erscheinung, weil die Geschwindigkeit der Erde, bezogen auf die des Lichtes, viele tausend Male kleiner ist als die des Zuges im Verhältnis zu den fallenden Regentropfen. Von besonderem Interesse ist in diesem Monat der Sternschnuppensturm, der nach seinem Ausstrahlungspunkt im Perseus den Namen Perseiden führt. Er ist um den Laurentiusstag in den Nächten vom 8. bis 15. August zu erwarten. Lichtminima des Veränderlichen Algol sind günstig zu beobachten am 1. ds. Mts. um 1/3 Uhr, am 3. August um 1/24 Uhr, am 6. um 1/21 Uhr, am 24. um 1/2 Uhr, am 26. um 22 Uhr, am 29. um 1/19 Uhr.

Die Planeten sind mit Ausnahme von Merkur und Neptun gut zu verfolgen. Venus ist ständig steigendem Glanze leuchtet eine Stunde lang als Abendstern im Bilde der Jungfrau. Mars geht um Mitternacht auf. Er bewegt sich vom Hauptstern des Stiers, Aldebaran, auf Jupiter zu. Dieser selbst — in den Zwillingen — erscheint in der dritten, später in der zweiten Morgenstunde über dem Gesichtskreise. Die Verfinsterner seiner vier Hauptmonde, eine ungemein interessante Erscheinung, die schon in einem kleinen Fernrohr beobachtet werden kann, beginnt damit wieder ein aktuelles Studienobjekt für den Liebhaberastronomen zu werden. Erst im nächsten Monat jedoch sind die Sichtbarkeitsbedingungen dafür als wirklich günstig zu bezeichnen. Saturn wird nur während der ersten Nachthälfte sichtbar, wo er links vom dreigestirnten Bogen des Skorpions im Schützen als fahlgelbes Scheibchen erscheint. Uranus in den Fischen ist während der ganzen Nacht aufzufinden.

Die Sonne tritt am 23. August in das Zeichen der Jungfrau, ihr Tagbogen verkürzt sich von 15 1/2 Stunden am 1. ds. Mts. auf 13 1/2 Stunden am letzten Tage. Die Hauptphasen des Mondes fallen auf folgende Daten: Erstes Viertel am 1. August um 1/22 Uhr, Vollmond am 9. um 12 Uhr, Letztes Viertel am 17. um 1/1 Uhr, Neumond am 24. um 1/5 Uhr, Erstes Viertel am 31. um 1 Uhr. Am 11. August bedeckt unser Trabant den Doppelstern Psi (4. Größe) im Wassermann. Der Beginn der Erscheinung tritt in München um 22 Uhr 18 Minuten ein, in Köln um 22 Uhr 22, in Breslau und Berlin um 22 Uhr 29, in Königsberg um 22 Uhr 33, das Ende jeweils eine Stunde später. Der Anfang der Bedeckung findet am linken oberen Teile des Mondes statt, der Austritt des Sternes hinter der Mondscheibe erfolgt rechts oben.

Württ. Landtag

Landtagsentschlüsse und Regierungsentscheide.

wp. Als Landtagsdrucksache ist soeben eine Uebersicht erschienen über die Stellungnahme des württembergischen Staatsministeriums zu den vom Landtag in der Zeit vom 1. April 1929 bis zum 30. April 1930 gefassten Beschlüssen, sowie den der Regierung vom Landtag überwiegenen Eingaben, Anregungen und Wünschen. Der mehr als 40 Seiten umfassende Uebersicht sind folgende Angaben entnommen: Zu den Wünschen des Landtags auf Vorlegung eines neuen Weggesetzes wird erklärt, daß die Entwerfung eines Weggesetzes mit Rücksicht auf die Finanzlage zurückgestellt werden sollte. Zu den bekannten Trinkwasserversorgungsplänen der Stadt Stuttgart und den damit zusammenhängenden Fragen erklärt das Staatsministerium, der Landesgesundheitsrat habe sich mit allem Nachdruck gegen die Heranziehung weiteren Oberflächengewässers aus dem Neckar ausgesprochen und rate dringend von der Ausführung des Schwarzwalddammprojektes mit Holzertalsperre ab; er empfehle den Ausbau der Landeswasserversorgung und die Erstellung einer zweiten Leitung, an der sich die Stadt Stuttgart zur Erzielung einer einheitlichen einwandfreien Trinkwasserversorgung beteiligen sollte. Zur Frage der Fürsorgeerziehung geht die Antwort des Staatsministeriums dahin, die Aufsicht über die Fürsorgeerziehungsanstalten werde durch rein staatliche Organe ausgeübt und sei daher ausreichend; im übrigen sei die Aufsicht auch gleichmäßig für das ganze Land geregelt, so daß in Wirklichkeit — im Unterschied von anderen Staaten — eine einheitliche Ordnung des Fürsorgeerziehungswesens schon jetzt in weitem Umfang vorhanden sei. Was die Rückzahlungstermine für die Notstandsdarlehen, die im Jahr 1926 den Hochwasser- und Unwettergeschädigten gewährt wurden, anbelangt, so wird bemerkt, daß bei der Festsetzung der Rückzahlungspflichten von jeder auf den Notstand der einzelnen Darlehensnehmer Rücksicht genommen werden soll.

Turnen und Sport

Vom Fußballklub Altburg.

Die Begegnung des letzten Sonntages mit der Mannschaft des Fußballklub Forzheim war recht lehrreich. Aus ihr mußten die Altburger Spieler allerlei lernen. Die gut geführte Halbzeit zu Beginn zeigte deutlich, daß in der Mannschaft etwas steckt. Die Ueberlegenheit im Feldspiel trat offensichtlich zutage. Vor dem Tor verlagte aber alles. Die zweite Halbzeit erbrachte dann 2 Tore für Altburg, aber es war bald wieder übel bestellt. Die Spieler ließen wieder bedenklich nach, konnten eben nicht durchhalten. Das ist fehlende Übung. — Um eine Enttäuschung reicher war man mit dem Vorpiel. Der Sportverein Halterbach trat mit seiner Mannschaft nicht an. Es liegt bei der Gauleitung, hier Wandel zu schaffen. Am nächsten Sonntag tritt

der Sportverein Altensteig (laut Voranzeige im Anzeigenteil von letzter Woche) mit 3 Mannschaften in Altburg an. Die Begegnungen mit diesem Verein waren immer sehr interessant. Altensteig verlor nie in Altburg, Altburg nie in Altensteig. Ein Nichtantreten dieser Mannschaften ist unmöglich. S. B.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,88
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,50

Börse.

ECB. Stuttgart, 14. Aug. Bei geringem Geschäft herrschte heute an der Börse eine etwas freundlichere Stimmung bei teilweise leicht anziehenden Kursen.

Schlachtviehmarkt.

ECB. Stuttgart, 14. Aug. Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 75 Jungbullen (unv. 20), 15 Jungriinder, 22 Kühe, 211 Kälber, 522 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	14. 8.	12. 8.		14. 8.	12. 8.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	54—58	fleischig	—	25—30
vollfleischig	—	50—53	gering genährte	—	19—23
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	50—52	51—53	beste Saugkälber	70—73	70—73
vollfleischig	47—49	48—50	mittl. Mast- und		
fleischig	—	46—47	gute Saugkälber	62—68	60—67
Jungriinder:			geringe Kälber	55—60	50—58
ausgemästet	57—60	57—60	Schweine:		
vollfleischig	52—55	52—56	über 300 Pfd.	64—66	66—67
fleischig	—	49—51	240—300 Pfd.	66—67	66—68
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	67—68	67—69
Kühe:			100—200 Pfd.	64—66	67—68
ausgemästet	—	42—48	120—160 Pfd.	—	65—66
vollfleischig	—	32—40	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	49—54	50—56

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig.

Viehpreise.

Kalen: Ochsen 580, Stiere 430—50, Farren 290—320, Kühe 280—600, Kalbeln und Jungvieh 180—540, Kälber 8—110 Mark. — Hall: 1 Paar Ochsen 1168—520, Kühe 360—610, Kalbinnen 470—670, Jungvieh 190—330 Mark. — Weingarten: Kalbinnen 450—600 Mark. — Winnenden: Stiere 610, Kühe 280—500, Kalbinnen und Rinder 450—650, Schmatvieh 260—400 Mark.

Fruchtpreise.

Tuttlingen: Weizen 14,50—15, Gerste 10, Haber 9 Mark. — Biberach: Weizen 13,70, Gerste 9,20, Haber 8—8,40 Mark. — Wangen i. A.: Haber 9—10, Gerste 10—11, Weizen 15,50 Mark. — Waldsee: Haber 7,50 Mark. — Winnenden: Weizen neu 14,90—15, alt 15,70—16,20, Haber neu 6,90—7,20, alt 8—8,50, Dinkel 11, Roggen 11,20—11,80, Gerste 10,50—11,80 Mark.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlustkosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlgl.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst

am 9. Sonntag nach Dreieinigk., 17. August. Turmlied: 7. — 8 Uhr Frühgottesdienst: Leuze. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Dekan a. D. Zeller, Anfangslied: 26 Du meine Seele singe. — 11 Uhr Christenlehre: Söhne des 2. Bezirks. Leuze.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag 17. August.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Andacht. 9 Uhr in Bad Liebenzell Sonntagsgottesdienst. Mittwoch 1/9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienst der Methodistengemeinde.

(Sonntag den 17. Aug. 1930.)

Calw: Sonntag 9 1/2 Uhr vorm. Predigt (Harsch); 11 Uhr Sonntagsschule; abends 8 Uhr Predigt (Blum). Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. Stammheim: Sonntag 1/10 Uhr vorm. Predigt; 1 1/2 Uhr nachm. Predigt (J. B. Flamm). Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. Oberkollbach: Sonntag 1/10 Uhr vorm. Predigt; 2 1/2 Uhr nachm. Predigt. Dienstag 8 1/2 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.

Büchertisch

Nach „Geschichtsbuch für die Volksschulen im östlichen Westfalen“. 2. Teil. Von W. Blümchen-Berlebed und Heinrich Meise-Bielefeld.

Die Napoleon Bonaparte über die Deutschen urteilte: „Gegen Deutschland habe ich vor allem den Blick gewendet. Zwiespalt brauchte ich nicht zu stiften unter ihnen, denn die Einigkeit war aus ihrer Mitte längst gewichen. Nur meine Reize brauchte ich zu stellen; und sie liefen uns wie schones Wild selbst hinein. Untereinander haben sie sich erwürgt und glaubten, damit endlich ihre Pflicht zu tun. Leichtgläubiger ist kein Volk gewesen und törichtler kein anderes auf Erden. Keine Lüge ist so groß erdersonen worden, der sie nicht in unbegreiflicher Albernheit Glauben beigewessen hätten. Die törichte Mißgunst, womit sie sich untereinander angefeindet, habe ich zu meinem Gewinn wohl geholt; immer haben sie mehr Erbitterung gegeneinander als gegen den wahren Feind gezeigt.“

Für die Schriftlgl. verantw.: J. B. Oberpraeceptor Baenschle

Das Geld liegt auf der Straße

Skizze von Franz Friedrich Oberhauser.

Das Geld liegt auf der Straße, heute wie einst. Ich sah es. Mitten am Tage. In einem kleinen Geschäft. Es gibt eine Menge solch kleiner Läden im mittleren New York.

Ich dachte erst, es sei eine der bekannten raschen alltäglichen Auktionen, die dazu da sind, daß hundert eilige Kaufleute zu spät zu einer Verabredung kommen.

Aber diesmal war es keine Auktion. Vor dem Laden hing eine Tafel: „Kein Verkauf!“ Von weitem, bis auf die Gasse hinaus, hörte ich schon die Stimme dieses märchenhaften Mannes, der bewies, daß das Geld auf der Straße liegt.

„Come on, boy, come on!“ hörte ich, „Kein Verkauf!“ Es war ein Wohlfahrtsunternehmen, begann mit derselben Sache, wie alle anderen modernen Märchen in New York, mit einem „Fah“. Mit einer Verwirrung durch Zauberkunststücke. Ganz gleich, ob es jetzt ein berühmter Bankmann ist, ein Delfürst oder ein Gummihändler; sie alle haben einmal mit ihrem „Fah“ angefangen. Diesmal waren es Jongleurtricks und Witz im verbissenen New Yorker Dialekt.

Die Menschen müssen vergnügt werden. Sie müssen bei der Sache sein. Man lachte über die Gassen, man lachte über einen Trick. Man lachte über den Verkäufer.

Plötzlich fährt der Mann los, mit jenem Schlagwort, das jeder Amerikaner liebt: „Time is money!“ Er sieht lächelnd über die Kunden. Dann, lebhafter werdend:

„Wer hat einen Cent! Einen einzigen Cent! Ich will wissen, wie viel Geld in den Säcken ist. Wer läßt einen Cent springen? Er bekommt ein Paket! Ein Paket für einen einzigen Cent!“

Sofort wird ihm von einem Manne dieser Cent auf den Radentisch geworfen.

„Das Paket! Mein Herr, Sie sehen... für einen Cent... eine gesunde Meeresschaumseife!“

Fortgesetzt eilen draußen die Menschen vorbei. Bleiben stehen, wittern, kommen herein, immer mehr, schon stehen sie an der Wand, eng gedrückt.

Eine Meeresschaumseife für einen Cent! Und da ist der Cent zurück! „Kein Verkauf!“

Weiter geht das Spiel. Alles ist aufgeregter. Zehn Männer bieten gleichzeitig: jeder wirft einen Cent hin, jeder bekommt ein Paket. Jeder bekommt den Cent zurück. Und jeder erhält eine Füllfeder oder eine gute Uhr oder eine Zigarettenpackung.

„Und jetzt, Gentlemen, wer hat Geld, wirkliches Geld! Zehn Dollar, oder zwanzig! Für diese Pakete!“

Alles drängt jetzt vor. Alles will für nichts einkaufen. Alles will damit zubaue prahlen. Es gibt keinen größeren Spak für den Amerikaner als „for nothing“ zu erwerben.

Altburg
Am Sonntag, den 17. August, findet im Saalbau v. Gg. Rentschler

Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Kapelle Soli.
Hiezu laden freundlichst ein
Der Bes.: Gg. Rentschler / die Kapelle

Am Sonntag, den 17. August, findet im Gasthof zum „Löwen“ in Würzbach

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladen die Kapelle M. B. A., der Besitzer: Michael Rugele.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoforn-Creme**, Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zum Einmachen

empfehlen:

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Feintverschönerungsmittel **„Venus“** Stärke B beseitigt. Keine Schädl. Fr. # 2.75 Gegen **Piksel, Ritzesser** Stärke A.
Nitter-Drogerie beim Hotel Adler.

Gesunde Füße

durch Geruchs-Gehwol-Präservativ-Krem. Gehwol verhilft Wund-, Blasenläufen, beseitigt Schweißfuß.
Dose 0.50, 0.70, 1.-

Zu haben: Alte Apotheke, Apoth. C. Reichmann, Calw; Mohl'sche Apotheke, Verw. Apoth. Reis, Liebenzell

Achtung Hausfrauen

Vor dem Gasthaus zum Bürgerstübli sind am Samstag schöne Untertürkheimer Eng- und Salzgurken, schöne Zwetschen sowie Einmach-Pfirsiche billig zu haben
Haug & Blach, Untertürkheim

Rehrichtelmer

In jeder Größe empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung

empfehlen:

Gurken-Einmach-Effig
Liter 45 Pfg.

Abkochen unndtlig
alle

Einmach-Gewürze
Einmachzucker

ferner empfehlen:
Gelbfleischige Lauffener Kartoffeln
6 Pfd. 40 Pfg.

Tomaten
schöne runde Früchte
3 Pfd. 55 Pfg.

Neue Zwiebeln
3 Pfd. 20 Pfg.

Süße Tafeltrauben
Pfd. 60 Pfg.

Goldgelbe Bananen
Pfd. 55 Pfg.

Neues Sauerkraut
Pfd. 18 Pfg.

Neue Salzgurken
Stück 5 Pfg.

die ersten deutschen
Süßbäcklinge
Pfd. 40 Pfg.

Pfannkuch

KURORT HIRSAU
Sonntag, den 17. August 1930

Handballwettspiele
1/2 Uhr: Jugend Brözingen — Jugend Hirsau
1/2 3 Uhr: Turnverein Pforzh.-Brözingen I. - Hirsau I.
Sportplatz beim Café Boley, Liebenzellerstraße

1/2 4 - 6 Uhr: **Großes Konzert**
des Männergesangvereins Pforzheim-Brözingen (zirka 120 Sänger) unter Mitwirkung der Kurkapelle (Theaterkapellmeister Hornickel) in den Kuranlagen

Faustballwettspiele
6-7 Uhr: Brözingen I. — Hirsau I.
auf dem Turnplatz bei den Kuranlagen

1/2 8 — 1/2 11 Uhr: **Tanz** in der Wandelhalle in den Kuranlagen
Eintritt zum Konzert im Vorverkauf bei Kaufmann Walker 60 Pfg., an der Abendkasse 80 Pfg.
Su zahlreichem Besuch laden höflichst ein:
Männergesangverein Brözingen Turnverein Hirsau
Kurverwaltung Hirsau.

Ein gut erhaltenes steuerfreies
Motorrad
200 ccm D.K.W. wird umstandslos verkauft.
W. Bolle zum Hirsch, Heinsberg.

Thams & Garfs Waren helfen sparen

Nichthalben
Bergebung von Bauarbeiten
Zum Schulhausanbau der Gemeinde Nichthalben sind im Submissionsweg zu vergeben:
Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie Parkettfußböden.
Angebote wollen bis Donnerstag, 21. ds. Monatsmittags 5 Uhr auf dem Rathaus in Nichthalben abgegeben werden. Unterlagen liegen dortselbst und beim Unterzeichneten auf. Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.
Calw, den 15. August 1930.
J. A. Biedenbach, Architekt.

Angesehene Bau Sparkasse Akt.-Ges. sucht Vertrauensleute
für ihre Bezirks-Auskunftsstellen. Herren, die eine Nebeneinnahme suchen, z. B. Versicherungsvertreter, selbständige Geschäftsleute, Architekten oder Baugewerksmeister, belieben umgehend zu schreiben an den Beauftragten
Herrn Otto Elben, Reutlingen, Kaiserstraße 31

Georgenäum Calw
Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.
Der **Georgenäumrat**

Rasiermesser
werden haarscharf abgezogen bei
Friseur Obermatt.
Suche für sofort einen

Lehrling
Bäckerei Wirth, Hirsau.
Wegen Platzmangel verkaufe ich zwei tannene
Kleiderschränke
Georg Rentschler, Schreiner, Javelstein.

Farbenbänder sowie
Most-Rostfäßen
empfehlen
Fr. Holz, Handlung Oberreichenbach.

Alle **Hausfrauen** die den **Sprigapparat Lufsig** haben, erhalten das gute flüssige Boden-Wachs im **Werkengeschäft A. Schaufelberger.**

Wo findet Mädchen, Besucherin der Frauenarbeitschule in Calw während d. Herbstes **Ausnahme**
Vergeltung: klein, Hausarbeiten.
Angebote unter **N. W. 189** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Roggen-Schrotbrot
(Röhrer-Schwarzbrot) zu haben bei
Wilhelm Luz
Bäckermeister
Badstraße.

Backpulver 3 Pk. 25 Pfg.
Vanille Zucker 6 Pk. 25 Pfg.
Fleischbrüh-Würfel 10 Stück 25 Pfg.
Puddingpulver (Vanille) Pfd. 50 Pfg.
Kakao Pfd. 80 Pfg.
Kunsthonig Pfd. 98 Pfg.
Margarine Pfd. 52 Pfg.
Malzkaffee 1 Pfd Paket 42 Pfg.
Kaffee Korn-Mischg. 20% 1/2 Pfd. 50 Pfg.
Frische Eier extra schwer 10 Stück 1.10
5% Rabatt **Hamburger-Kaffee-Lager**
Thams & Garfs
Niederlage: Calw, Lederstr. 3.

Inferieren bringt Gewinn!

LUGER

Deutsche **Tomaten** 3 Pfd. nur 48 Pfg.
Dürkheimer Rot- und Weißwein 1 Liter nur 59 Pfg.
hochfeine **Eier-Nudeln** Makkaroni Pfd. 58 Pfg.

Luftkurort Hirsau
Heute Freitag, abends 8-10 Uhr
Kuranlagen-Konzert mit Tanz
Kurverwaltung

Ostelsheim. Im „Röble“
findet am Sonntag, 17. August
Tanzunterhaltung
statt. Es laden ein Besitzer: Gehring, Tanz- und Streichkapelle Stammheim.

Hirsau
Geschäftseröffnung.
Eine verehrlichen Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich morgen eine
Brot- und Feinbäckerei
eröffne. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, eine verehrliche Kundschaft stets sorgfältig und aufmerksam zu bedienen, weshalb ich um gütliche Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte.
Hirsau, 15. August 1930.
Albert Wirth, Bäckermeister
Telefon 331.

Ein großer Vorteil für wenig Geld
Zu Ihrer Zufriedenheit geben Sie Ihre Schuhe zur Reparatur, sie werden schnell und gut ausgeführt zu folgenden Preisen:
Herrentiefel Sohlen M. 3.50, Absätze M. 1.10
Damenstiefel Sohlen M. 2.90, Absätze 80 Pfg.
Knaben- und Mädchenschuhe Sohlen M. 2.80, Absätze 80 Pfg.
Kinderschuhe Sohlen M. 1.00, Absätze 60 Pfg.
Jakob Pfommer
Schuhgeschäft Calw Alburgerstraße 22

Eheringe
in jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an
Uhren - Optik - Goldwaren
schwer verfilberte Bestecke
Carl Eppinger, Calw, Badstraße
Nr. 14 u. 17

Widmaier's Steppdecken
sind unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit. Beste Wollfüllung u. Satin, la. Handarbeit, v. 32.50 M. an. Daunendecken in allen Preislagen. Umarbeiten alt. Decken Fachmännliche Beratung. Persönlich. Besuch unverbindlich
Steppdecken-Fabrik
G. Widmaier, Ostelsheim D.M. Calw.

TITAN Reifen
leisten viel und kosten wenig im Gebrauch!
Mehrerung nur durch den Handl.

Ersthe
Täglich
der Son
Anz
a) im F
die Seile
b) im R
die Seile
Auf So
komme
Für P
kann I
überno
für bei
M
Der
E. Ber
tag seine
der achten
einen Ged
die Menge
diesem Zw
Gefingfors
Von un
Union, daß
linien mit
versucht we
der Bülle f
ratifiziert
regierung
del'svertrag
Regierung
abkommens
vertrag ein
der Zoll vo
80 RM. gef
regierung
Der Reichs
gegen A
E. Ber
wärtigen A
des Handel
band des
folgendem
gewandt: „
auf Ründig
Widerstand
fortbewegun
und Hollan
Wirtschaft
gegen die
schwerste G
schaft aus d
del'svertrag
in ferner
fende Lage
perimente,
del'spolitik
E. Ber
die endgüt
von unter
Dhlfestbezi
ist, bezieht
präsidenten.
neues Gesa
figen Noif
E. Ber
Vertreter
betonte un
Schiele,
als möglich
benen Prä
hilfen würd
die Bestell
Dikommisse
Landwirtsch
antwortete
Reffort hat
stärksten M
mitwirken.
Zeit etwa 3
und der P
fügung gef
Anwendung
gerne Geb
schende Mit
Aufnahmefä
Art im we
Leite des
werde sich
rungen, we
mollten, die
gierung der
Der pol
E. Ber
Stelle mitg
minister Ba
dem deutsh